

# Amors Fehlschuss

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 47: **s**

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Amors Fehlschuß.

Ich machte meinem lieben Freund Advokat Dr. B. die Mitteilung, daß sein Kollege Dr. H. in A. gestorben sei. Da mein Freund darauf nichts erwiderte, frug ich ihn, ob ihm der Tod seines Bekannten nicht besonders nahe gehe.

„Im Gegenteil, mir ist jede Racht!“ antwortete er achselzuckend.

\*

„Felix, wie nennt man einzellige Lebewesen?“

„Sträflinge, Herr Lehrer.“

„Vater, was ist ein Monolog?“

„Wenn ein Mann und eine Frau sich unterhalten.“

„Ich dachte, das sei ein Dialog!“

„Nein, nein — bei einem Dialog sprechen zwei Personen!“

\*

Berehrer: „Liebes Fräulein! Eine Mitteilungs, die Sie freuen wird: ich habe zwei Billette für eine Reise um die Welt gekauft.“

Dame: „Ei, wie nett! Da können Sie ja zweimal um die Welt fahren.“

## Im Herbststurm

Der Wind benimmt sich ungebärdig, wirft welkes Laub mir ins Gesicht und um mich dampft es feucht und erdig im nebeldämmerigen Licht.

Ich knöpfe meinen Mantel enger und weiss, es ist das alte Spiel; mir wird das Herz dabei nicht bänger, durch Sturm und Nebel geht's zum Ziel.

Josef Wiß-Stäheli